

**Die Linke**

Ortsgruppe  
Dieburg

# Dieburg links abbiegen!

**Unsere Plätze 1 bis 4**



**Klaus Ehrmann**



**Jennifer Loeb** **Dr. Ernst Grof**



**Sigrid Wallerer**

[www.dielinke-dieburg.de!](http://www.dielinke-dieburg.de!)

## Kommunalpolitische Forderungen von Die Linke Dieburg

### Präambel

Dieburg mit seinen Menschen, seinen Festen, Vereinen, Örtlichkeiten und seiner Fastnacht macht unsere Stadt so besonders und schön. Wir leben gerne hier! Aber für viele wird die Stadt immer unbezahlbarer. Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum, eine fehlende Stadtplanung, das Fehlen von ausreichenden Möglichkeiten der sozialen Teilhabe für alle Alters- und Einkommensklassen und zunehmende Armut sind besorgniserregend. Die Entwicklungen sind Folge einer Stadtpolitik, die mit ihren Haushalten an den falschen Ecken unserer Stadt spart. Der Versuch, mit immer mehr Neubaugebieten Dieburg als Mittelzentrum in der Standortkonkurrenz gegenüber anderen Kommunen zu behaupten, führt zu einem Unterbietungswettbewerb beim Klimaschutz und bei Lebensqualität. Wir stehen dem entgegen und wollen für unser aller Interessen, unsere Lebensqualität und unsere Umwelt im Stadtparlament kämpfen! Es ist Zeit für eine wirklich soziale Politik. Wir wollen eine Stadt, die sich kümmert. Eine Stadt, die in schwierigen Situationen keinen allein lässt. Zeit, in Dieburg links abzubiegen!

### Eine nachhaltige Stadtplanung

Die mangelnde Stadtplanung ist die Ursache dafür, dass Dieburg für viele immer weniger leistungsfähig und gleichzeitig weniger attraktiv wird. Sie ist der Grund, warum sich in den letzten 20 Jahren die Zahl der Gaststätten halbiert hat und ungefähr 1.500 Studierende weniger in Dieburg wohnen. Wir wollen den Hochschulstandort in Dieburg erhalten, aber Realität ist: Die meisten Studierenden sind froh, wenn sie mit dem Bus schnell zu Hause in Darmstadt ankommen. Das Dieburger Krankenhaus ist ebenso Geschichte wie der Nahkauf und das Altenheim. Der einzige Kinderarzt ist weit weg im Gewerbegebiet. Anstatt eine lebendige Innenstadt zu erhalten, müssen für den Wocheneinkauf weite Wege mit dem Auto zu den eingeschossigen Supermärkten mit großen Parkplätzen zurückgelegt werden, da ein einzelner Discounter im Stadtgebiet nicht für alle das passende Sortiment bietet.

Traurige Tatsache: Der Flächenverbrauch der Dieburger Einfamilienhauswüsten und der Parkplatzbau lässt schlicht keinen Raum für menschengerechte und energetisch nachhaltige Wohnungen. Auch die Kanäle, Wasser-, Strom-, Internetleitungen inklusive Hausanschlüsse, sind entsprechend lang und teuer in Bau und Unterhalt. Schlimmer noch, Dieburg mit den höchsten Mieten im ganzen Landkreis ist mitten in der Wohnungskrise angekommen. SeniorInnen suchen vergeblich nach barrierefreien Wohnungen, während die meisten jungen Familien, Singles und Alleinerziehende insgesamt meist vergeblich suchen. Die Bodenspekulation, der Leerstand und die winzige Anzahl von Sozialwohnungen verschlimmern das Ganze noch. All das führt zunehmend zu einer Überalterung der Stadtbevölkerung.

### Unsere Forderungen:

**Ökonomische und ökologische Flächennutzung**, um vorhandene Infrastruktur effektiver zu nutzen und den Verkehr zu reduzieren. Durch Aufstockung, Nutzung von Baulücken und Konversionsflächen und vor allem die Änderung der Bebauungspläne zugunsten von barrierefreien, dreigeschossigen Mehrfamilienhäusern mit Solardächern und am besten aus Holz. Insbesondere braucht es dringend **mehr Sozialwohnungen**, die ihre Sozialbindung

nie verlieren dürfen! Gruppirt um schöne dezentrale Quartier-Plätze mit Nachbarschaftstreffpunkten, Einzelhandel, Kneipen, Kindergärten und Spielplätzen. Im gleichen Zuge müssen wir unsere Stadt dringend **an die Klimakatastrophe anpassen**, mit Blick auf Hitzewellen, Starkregen und Überschwemmungen. Beispielsweise sollten schnellstmöglich auf dem Grundstück des alten Seniorenheims in der Gerhard-Hauptmann-Straße soziale, barrierefreie Wohnungen gebaut werden. Idealerweise mit einer Einkaufsmöglichkeit und Gastronomie im Erdgeschoss.

**Weg mit der Stellplatzsatzung!** Dieburg lässt im Stadtgebiet praktisch keine sinnvolle Nachverdichtung zu. Die Forderung von 2 PKW-Stellplätzen nebeneinander pro Wohnung ist meistens geometrisch, rechnerisch und wirtschaftlich völlig unmöglich.

**Keine Neubaugebiete!** Weder im Süden, noch im Westen oder in den Allmendeländern im Norden. Schon gar nicht auf Kosten unserer Ökosysteme und Artenvielfalt. Ein ökologischer Neubau der Alfred-Delp-Schule könnte stattdessen an der Stelle der alten Gutenbergschule stattfinden.

**Kommunale Tauschangebote** für Einfamilienhäuser gegen barrierefreie Wohnungen! Aber dafür braucht es natürlich die Angebote, z.B. in der Gerhart-Hauptmann-Straße.

**Leerstand beenden und Spekulation verhindern!** Anreize könnten wir mit dem Groß-Umstädter Konzept "Vermiete an deine Stadt" setzen. Jahrzehntlang unbebaute Grundstücke und leerstehende Gebäude wollen wir enteignen! Eine Erhöhung der Grundsteuer C könnten reiche Besitzer einfach aussitzen. Zudem brauchen wir ein Leerstandsregister, um Leerstand sichtbar zu machen, eine Leerstandssatzung, um Leerstand finanziell unattraktiv zu machen, sowie eine Baupflicht im Baurecht oder bei Kaufverträgen. Und besser als ein Verkauf städtischer Grundstücke ist eine Verpachtung an Baugenossenschaften!!!

**Bei unseren baubezogenen Forderungen handelt es sich nicht um "linke Utopien", sondern um Sachverhalte, die längst im Bundesbaugesetz und im Regionalplan Südhessen vorgeschrieben sind.**

### **Eine (generationen)gerechte Stadt**

Der Anstieg von Alters- und Kinderarmut ist erschreckend. Es kann nicht sein, dass SeniorInnen ihre kümmerliche Rente durch Flaschensammeln aufbessern müssen, während sich gleichzeitig Vermögen bei einigen Wenigen konzentrieren! Gleichzeitig explodieren die Pflegekosten, sowohl in Heimen als auch bei der Tagespflege. In Dieburg ist der Pflegenotstand besonders drastisch, denn es gibt hier nur noch ein Seniorenheim und keinerlei Tagespflegeangebote. Zudem ist auch die medizinische Versorgung absolut unzureichend, woraus lange Wartezeiten für Arzttermine resultieren. Die Dieburger Politik ist nicht vorbereitet auf die Alterung der Bevölkerung, die mit eklatant größerem medizinischen Bedarf einhergeht!

Aufgrund dieser demographischen Entwicklung ist der Abbau von Kitaplätzen zwar konsequent, jedoch darf er nicht dazu führen, dass es mancherorts keine altersgerechte Betreuung mehr gibt. Zudem ist er nicht weitsichtig, denn eine kluge Stadtpolitik würde dazu führen, dass Dieburg auch für junge Familien attraktiver und bezahlbarer wird. Das könnte

dann auch dazu führen, dass Studierende und Auszubildende Dieburg als Heimat lieb gewinnen und bleiben wollen.

### **Unsere Forderungen:**

Ein **neues Seniorenzentrum** für seniorengerechtes Wohnen inklusive Angeboten für Tagespflege!

Ein **neues Gesundheitszentrum!** Arztpraxen als barrierefreie Polikliniken organisieren.

**Erhalt der Hochschule und der Berufsschule**, Widerstand gegen das Spardiktat des Hochschulpakts! Mehr studentische Wohnräume und Kooperation mit den Studierendenverbänden, um nicht über, sondern mit den Betroffenen zu reden!

Eine **Weiterentwicklung** des bislang für viele Jugendliche unattraktiven **Jugendcafés** mit seinen kurzen Öffnungszeiten, z.B. hin zu einem selbstverwalteten, niedrighschwelligem Jugendzentrum begleitet von qualifizierten SozialarbeiterInnen. Einrichtung eines **Jugendparlaments** mit Budget und echter Beteiligung.

**Erhalt unserer Kita-Landschaft!** Gebührenfrei, mit Fokus auf Kleingruppen, inklusiver Betreuung und guten Arbeitsbedingungen für ErzieherInnen.

Ausbau von **Ganztagschulen** und Einhaltung des Rechtsanspruchs für Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern. Integrierte Gesamtschulen gegen die Bildungungerechtigkeit.

Städtische Förderung von Lehrmitteln und Unterstützungsangeboten für einkommensschwächere Familien.

### **Von der Straße auf die Schiene! Zuverlässig und bezahlbar**

Unser Stadtparlament scheint Autos, die 23 Stunden am Tag einfach nur rumstehen und Platz wegnehmen, zu lieben, wovon die aktuelle Stellplatzsatzung zeugt. Bus und Bahn werden dagegen leider sträflich vernachlässigt. Wer von Dieburg nach Frankfurt oder in den Odenwald will, der muss sich nicht nur auf eine lange Fahrt gefasst machen, sondern auch mit einer unkalkulierbaren Unpünktlichkeit rechnen. Einen S-Bahn-Anschluss und auch eine Ausweitung des öffentlichen Nahverkehrs werden wir aufgrund der zu geringen Bevölkerungsdichte absehbar nicht bekommen. Und Fahrradfahren gerät im engen Straßenraum zum echten Risiko. Wir stehen für eine Verkehrswende von der Straße auf die Schiene und den Fahrradsattel!

### **Unsere Forderungen:**

**Schluss mit der autozentrierten Verkehrspolitik! Mehr autofreie Zonen und Förderung von Radverkehr!** Mehr kommunale elektrische Carsharing-Angebote, Förderung der

Umrüstung der Anrufsammeltaxis auf Elektroantrieb, Tempo 30 im gesamten Stadtgebiet für mehr Sicherheit und weniger Lärm und Dreck.

Einsatz für einen **Ausbau der Odenwaldbahn** und einen **S-Bahn-Anschluss** nach Frankfurt. DaDi-Liner auch für Dieburg, Einführung von Nachtbussen, um auch nachts sicher von A nach B zu kommen.

## **Bezahlbares Dieburg, eine echte Energiewende!**

Die letzten Jahre kamen einen Großteil der Bevölkerung teuer zu stehen. Die Explosion der Lebenshaltungskosten trifft alle Dieburger, aber Menschen mit geringem Einkommen besonders hart. Angesichts der rasant steigenden Lebensmittelpreise ist der größer werdende Andrang bei der Tafel Dieburg nicht verwunderlich. Neben Lebensmitteln ist Energie ein enormer Kostentreiber. Wir müssen weg von fossiler Energie, hin zu kostengünstigen und erneuerbaren Energien.

### **Unsere Forderungen:**

**Preisdeckel** für städtische Einrichtungen wie das Schwimmbad und **Sozialtickets** für Kinder, Studierende, SeniorInnen und Menschen mit geringem Einkommen, auch für den öffentlichen Nahverkehr!

**Solaranlagen** auf öffentlichen Einrichtungen, sozial gestaffelte Subvention von privaten Solaranlagen. Unterstützung der Solarinitiative Dieburg als kommunale **Beratungsstelle für MieterInnenstromprojekte** in Mehrfamilienhäusern.

Eine langfristige Wärmeplanung in Verbund mit einer Stadtplanung, die **Nahwärmeversorgung** rentabel macht.

## **Ein Dieburg der Vielfalt und Solidarität - für Frieden, gegen Rechts!**

Traditionell zeichnet sich Dieburg durch einen hohen Zusammenhalt aus, mit Religionsgemeinschaften und Vereinen als sozialem Kitt. Während diese Institutionen schwächer werden, lassen sich im öffentlichen Raum schockierende NS-Symbole und eine Flut von Hass im Netz beobachten. Dieburg hat ein buntes Stadtbild nicht nur zu Fastnacht - das müssen wir schützen und unterstützen!

### **Unsere Forderungen**

**Stärkere Unterstützung von demokratischen Initiativen** gegen rechte Gewalt, Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung. Unter anderem "Frauen helfen Frauen" oder "Dieburg FAIRnetz" sind wichtige Vorbilder. Interessen und Sichtbarkeit von queeren, migrantischen Menschen und Menschen mit Behinderungen stärker berücksichtigen, etwa durch eine Anti-Diskriminierungsbeauftragte.

Internationalistische **Weiterentwicklung unserer Städtepartnerschaften**, z.B. in Rojava, Kurdistan oder im Westjordanland, Palästina. Der Militarisierung setzen wir Völkerverständigung entgegen, anstatt wie von der Bundregierung geplant den Katastrophenschutz für Kriegsfähigkeit zu instrumentalisieren!

**Unterstützung der Stolperstein-Initiative** und mehr Gedenken an Opfer des Naziregimes in Dieburg. Für eine reflektierte, universelle Erinnerungspolitik.

[mail@dielinke-dieburg.de](mailto:mail@dielinke-dieburg.de).

[https://www.instagram.com/dielinke\\_dieburg/](https://www.instagram.com/dielinke_dieburg/)

[dielinke-dieburg.de](http://dielinke-dieburg.de)